Gesegnet mit Asche und Staub - Liturgie für eine Andacht am Aschermittwoch

Wir sind zusammen

im Namen des Vaters, der uns aus Staub geschaffen hat,

im Namen des Sohnes, der die Vergänglichkeit nicht scheute

im Namen der heiligen Geisteskraft, die Asche lebendig werden lässt.

Amen

Gebet

Gott, es gibt Tage,

an denen fühlen wir uns wie Staub,

wie Dreck,

Tage, an denen wir meinen

wir müssten nur ein wenig unser Gesicht in den Wind halten,

um zerstreut zu werden in alle Winkel der Erde -

fortgeweht vom kleinsten Hauch

als hätten wir kein Gewicht.

An solchen Tagen rufen zu dir: Kyrie eleison / Herr, erbarme dich….

*Lektor\*in aus dem Rückraum der Kirche / von der Empore:*

Aber wusstet ihr denn nicht, was Gott, der Heilige aus Staub machen kann?

*Kurze Pause*

Zu der Zeit, als Gott der Herr Erde und Himmel machte, wuchs noch nichts auf der Erde.

Es gab keine Sträucher auf dem Feld und auch sonst keine Pflanzen.

Denn Gott der Herr hatte noch keinen Regen auf die Erde fallen lassen.

Es gab auch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete.

Wasser stieg aus der Erde auf und tränkte den ganzen Erdboden.

Da formte Gott der Herr den Menschen aus Staub vom Erdboden.

Er blies ihm den Lebensatem in die Nase, und so wurde der Mensch ein lebendiges Wesen. (1. Mose 2,4-7 - BasisBibel)

*Meditative Musik*

Das Buch der Weisheit Salomos weiß von Menschen, die untereinander sprechen:

„Kurz und voller Leid ist unser Leben, und wenn ein Mensch dahinsoll, so gibt es keine Rettung; auch weiß man von keinem, der aus dem Totenreich befreit. Denn nur zufällig sind wir geworden, und nachher werden wir sein, als wären wir nie gewesen. Denn der Atem in unsrer Nase ist nur Rauch und unser Denken nur ein Funke, der aus dem Pochen unsres Herzens entsteht.

Wenn er verloschen ist, so geht der Leib dahin wie Asche, und der Geist zerflattert wie Luft.

Das alles denken sie – und irren: Denn Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit geschaffen und ihn zum Abbild seines eignen Wesens gemacht. (Weish 2,1-3.21.23 - Luther)

*Meditative Musik*

*Liturg\*in:*

Dies ist der Tag, an dem wir frei heraus sagen:

Ja, wir sind gebrannte Kinder, vom Feuer angesengt!

Dies ist die Stunde, in der wir gezeichnet werden mit dem,

was es durch das Feuer hindurch geschafft hat.

Dies ist der Augenblick,

in dem wir um den Segen bitten,

der lebendig ist in der alten Asche,

der mitten drin wohnt im Boden

dieser heiligen Erde.

*Liturg\*in nimmt eine Schale mit Asche in die Hand.*

Lasst euch zeichnen mit Asche und Staub – doch nicht aus Trübsal.

Lasst euch zeichnen mit Asche und Staub – doch nicht aus Scham.

Lasst euch zeichnen mit Asche und Staub – doch nicht aus falscher Demut

oder weil ihr meint, ihr wäret weniger bedeutsam als ihr es seid.

Sondern um euch zu eigen zu machen,

was Gott tun kann

mit dem Staub

mit dem Dreck

mit dem Zeug

aus dem diese Welt gemacht ist

und die Sterne,

die in unseren Knochen funkeln

und die Galaxien,

die in dem Aschefleck wirbeln,

den wir an uns tragen.

**Persönliche Segnung mit dem Aschekreuz**

Aus Erdenstaub bist du gemacht *(waagerechter Strich auf der Stirn)*

und aus Sternenstaub bist du gemacht *(senkrechter Strich auf der Stirn)*.

Ein lebendiges Wesen durch Gottes Geist.

Amen

*In Pandemie-Zeiten kann es eine (Not-) Lösung sein, dass die Teilnehmenden sich selbst das Aschekreuz auf die Stirn zeichnen. In diesem Fall sollten jedoch feuchte Tücher o.ä. für die Reinigung der Hände bereit stehen.*

Sendung und Segen

Nehmt das Zeichen der Asche,

als Zeichen des Anfangs

nicht des Endes,

als erstes Zeichen

nicht als letztes.

Tragt es als Erinnerung

an das Feuer

und an das Leben,

das vor dem Verbrennen war,

das Leben das sich erhebt und zurückkehrt

und erneut seinen Weg findet.

Schaut auf das, was durch die Dunkelheit hindurch schimmert

Auf das, was durch den Staub hindurch besteht.

Schaut, wie das Zeichen der Asche

uns hineinzieht in das Geheimnis,

das verzehrt,

aber nicht zerstört,

das aufblühen wird

aus der Glut,

das uns versengen wird

mit seiner Freude.

So geht in diese Zeit als Kinder von Asche und Staub

geschaffen zur Unvergänglichkeit.

So segne euch der eine Gott, Vater, Sohn und Heilige Geisteskraft.

Amen.

Autorin: Claudia Süssenbach nach einer Idee von Jan Richardson ([www.janrichardson.com](http://www.janrichardson.com)).